

Eine Kirche, die teilt - Apostelgeschichte (5, 1–11)

Hirtenwort des Bischofs von Mainz, Peter Kohlgraf,

zur Österlichen Bußzeit 2019

...zunächst beschreibt die

Apostelgeschichte zwar die perfekte Gütergemeinschaft. Jeder bekommt, was er braucht. Das funktioniert deswegen, weil niemand an seinem angestammten Besitz festklammert.

Bereits im fünften Kapitel der **Apostelgeschichte (5, 1–11)** wird aber von einem Ehepaar, Hananias und Saphira, berichtet, die ihr Haus verkaufen, dann jedoch heimlich einen Teil des Erlöses für sich behalten. Die Folgen sind furchtbar: Beide fallen, vom

Apostel Petrus mit ihrer Schuld konfrontiert, auf der Stelle wie vom Blitz getroffen tot um. Ich möchte diese Geschichte so deuten, dass in der Erfahrung des Evangelisten Lukas Habgier

in jeder Form, die Verweigerung des Teilens der Ressourcen, den Tod der Gemeinde bedeuten und das Ende des kirchlichen Auftrags einläuten. So hart sieht es das Neue Testament. Und es wird sicher Gelegenheiten geben, bei denen wir uns an ähn

lich deutliche Worte Jesu werden erinnern müssen. Ressourcen teilen wird eine ständige Herausforderung bleiben. Wenn wir aufgerufen werden, Ressourcen zu teilen, beinhaltet das, jede Form der Besitzstandswahrung kritisch zu befragen und bereit zu sein, Gewohnheiten zu verändern.